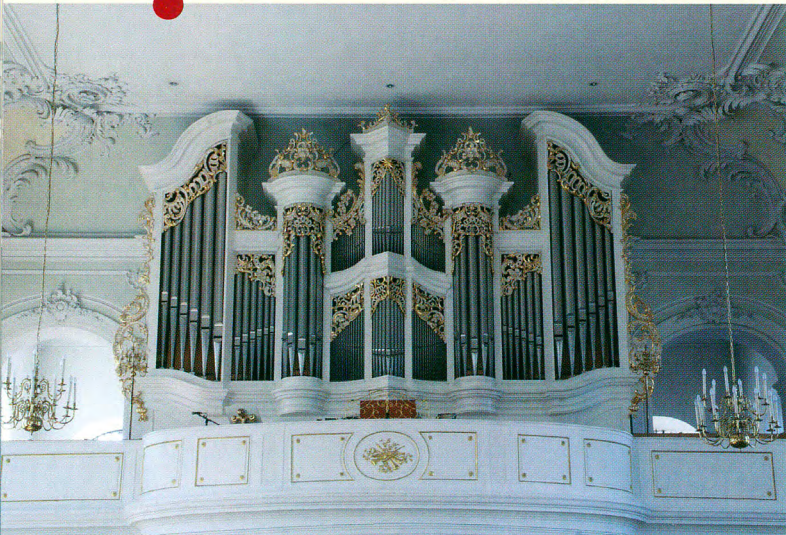


Die jüngste Geschichte

Die in der Renovierungszeit 1970 bis 1975 entstandene Klais-Orgel, die der Stumm'schen Orgel in der Ludwigskirche Saarbrücken nachempfunden wurde

Im Laufe der 250 Jahre wurde die kath. Kirche St. Johann mehrmals beschädigt und immer wieder renoviert. Pastor Matthias Prinz entschloss sich mit seinem Verwaltungsrat zu einer Renovierung in den Jahren 1970 bis 1975, die dem ursprünglichen Eindruck nahe kommen sollte. So erhielt die Kirche nach alten Befunden eine neue festliche Stuckatierung, und die Seitenaltäre wurden als würdige Postamente für die erhaltenen Originalfiguren von Wunibald Wagner den Altären der Kirche St. Nicolas/Saargemünd nachgebildet.

Eine neue Klais-Orgel schmückte von da an die Rückwand des Gotteshauses; der Prospekt war der Stumm'schen Orgel in



der Ludwigskirche nachempfunden. Die Erhebung zur Basilika durch Papst Paul VI., von Kardinal Höffner (ehemals Kaplan in St. Johann) zelebriert, bildete den Abschluss der damaligen Arbeiten.

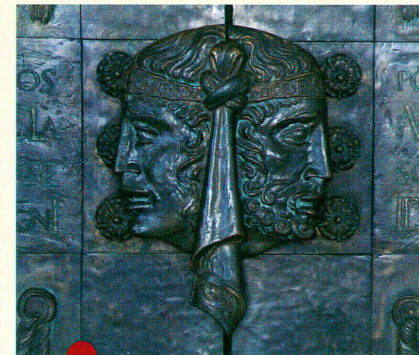
Seitdem stehen im Chorraum zwei klassische Abzeichen der Basilika: Links das Tintinabulum (Schellenbaum) mit Glocke, Tiara und St. Johanner Rose. Rechts das Conopeum (Schirm)

mit Petrus-Schlüsseln, bekrönt mit der römischen Wölfin. Sie steht auf einem Sockel mit der Inschrift: Roma locuta, causa finita = Rom hat gesprochen, die Sache ist erledigt. Ein ironischer Hinweis auf die Schwierigkeiten mit dem Bistum Trier vor Erhebung der Kirche zur Basilika.



Tintinabulum links mit Glocke, Tiara und St. Johanner Rose und rechts das Conopeum, mit Schirm und Petruschlüsseln

Nach zwölfjährigem Planen und Arbeiten konnte 1986 – ein Jahr nach dem Tod des Auftraggebers, Pastor Prinz, – das Bronzeportal, das Meisterwerk des Saarbrücker Künstlers Ernst Alt, als Hauptportal eingefügt werden. Angeregt von dem barocken Tympanum des Bildhauers Philipp Mihm, das zwei Frauen als Sinnbilder für Synagoge und Kirche zeigt, rollt Alt ein bronzenes Drama in fünf Doppelakten auf. Parallelen aus dem Leben von Johannes und Jesus. Als Letztes das abgeschlagene Haupt Johannes des Täuferers und das durchstoßene



Das bronzene Drama in fünf Doppelakten von Ernst Alt auf dem Hauptportal der Basilika und rechts der innen liegende Januskopf



Das barocke Tympanum des Bildhauers Philipp Mihm, das zwei Frauen als Sinnbilder für Synagoge und Kirche zeigt

Herz Jesu. Die beiden wollten aus Liebe eher über die Klinge springen als die Messer zu wetzen. Ein vielbeachteter Handlauf der vier Lebensalter führt zum Portal, das über eine sich öffnende Muschel den Weg freigibt und im Inneren mit einem Januskopf wünscht: Bonus intra, melius exi: Als Guter komm herein, als Besserer geh hinaus!

Eine deutschlandweite Fernsehübertragung der Weihnachtsmesse mit Weihbischof Schwarz 1991 gab Anlass, den Putti auf den Seitenaltären die fehlenden Rosen-Garben in die Hände zu legen und den Heiligen ihre Attribute zuzuteilen.

So erhielt St. Josef den aufblühenden Jessestab, Johannes der Täufer einen Lamm-Gottes-Stab und St. Wendelin den Hir-



Handlauf der vier Lebensalter am Hauptportal



tenstab. Die leeren Kartuschen des Marienaltars schmückt nun ein Marien-Monogramm, umrahmt von zwölf Sternen, und über St. Ludwig wurde ein „L“ angebracht, von französischen Königs-Lilien umziert. Die endgültige Gestaltung des Hochaltars musste bis 1993 warten. Beraten vom Künstler Ernst Alt gestalteten die Restauratoren der Firma Manfred Schöndorf,

Ottweiler, auf der Rückwand das Evangelium von der Taufe Jesu. Die Scheitelkartusche beginnt die Erzählung mit dem hebräischen Gottesnamen Jahwe. Der darunter befindliche Okulus birgt im goldgelben Glas die Taube als Symbol des Heiligen Geistes, wie in St. Peter in Rom. Die Monumentalgruppe „Johannes tauft Jesus“ (von dem Trierer Künstler Henseler 1934 geschaffen) wurde neu gefasst, um sich dem günstigen Gesamteindruck einzupassen.

Der Altar darunter wurde von den Stufen über eine gewölbte Mensa und reichverzierten Leuchterbänken mit zwei Rocaille-Postamenten (Vorbild St. Nicolas) neu gestaltet. Zwei „himmlisch schöne“ anbetende Engel – wunderbar gelungene Kopien der Engel von Wunibald Wagner in Ensheim – „schweben“ seitdem auf dem Postament. Das vorhandene Aussetzungszelt erhielt als Abschluss einen Pelikan im Nest und einen goldenen Strahlenkranz, gleich einer Lichtmonstranz; alles Hinweist auf die



Der Marienaltar mit Marien-Monogramm, umrahmt von zwölf Sternen

Der Pelikan im Nest über dem Aussetzungszelt, Scheitelkartusche und das darunter befindliche Okulus mit der Taube als Symbol des Heiligen Geistes



Der Hochaltar mit Tabernakel und Engeln



Gegenwart des eucharistischen Herrn im Tabernakel. Auf der Altarmensa kann man das griechische Monogramm JHS (= Jesus) lesen. So werden zusammen mit der lateinischen Schrift über den Seitenaltären und der hebräischen Apsis-Inschrift die drei Weltsprachen, wie auf der Kreuzesinschrift Jesu, angesprochen.

Die Windfangtüren an den Seitengängen tragen das Wappen der Basilika und das Wappen von Papst Paul VI.



Zur größeren Renovierung 1999 war die Gemeinde drei Monate in der Alten Evangelischen Kirche zu Gast. Während der Zeit arbeiteten drei Malerfirmen, Restauratoren, Bodenpfleger, Elektriker u.v.a., die für „Hochglanz“ sorgten. Mehrere Neuerungen sprangen danach ins Auge: Die Windfangtüren an den Seitengängen tragen das Wappen der Basilika (Türkenstraße) und das Wappen von Papst Paul VI. (Katholisch-Kirch-Strasse), wie es der römische Brauch für Basiliken vorsieht. Gegenüber den neuangeordneten Kriegergedächtnistafeln

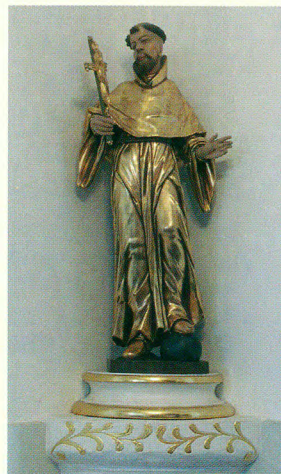
(auch den Opfern des Terrors gewidmet) steht nun unsere wertvolle „Schmerzhaftes Mutter“ (Pietà), die Mutter, die mitleidet. Die Figur ist seit Jahrzehnten durch Gitter geschützt: „Maria im Gefängnis“.

Die Figur der „Schmerzhaften Mutter“ ist seit Jahrzehnten durch Gitter geschützt



Sie kennt unsere Sorgen. „Hast du ein Weh, zur Mutter geh“!

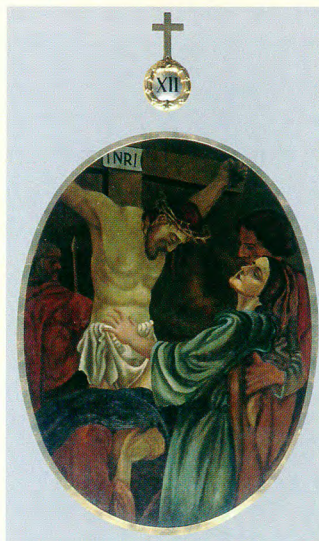
Der Hintergrund, der in sieben Schwertern die sieben Schmerzen Mariens symbolisiert, wurde als wertvolle Grisaille-Arbeit ausgeführt.



Kostbare Dauerleihgaben aus der Burg Bullay: der hl. Franz von Assisi und der hl. Antonius von Padua

Zum Gedenken an Willi Graf erinnert die weiße Rose an dessen Kampf gegen das Nazi-Regime

Gegenüber dem Portal fanden zwei barocke Figuren einen Platz auf den ehemaligen Weihwassersockeln; kostbare Figuren des hl. Franz von Assisi und des hl. Antonius von Padua, Dauerleihgaben aus der Burg Bullay. Im Eingangsbogen erinnert jetzt eine weiße Rose an Willi Graf, ein St.



Johanner Gemeindeglied, 1943 von den Nazis hingerichtet. Die neugefassten Kreuzwegstationen sind nun kenntlich gemacht mit römischen Ziffern. Schließlich wurden die Fenster entfernt, die bis dahin die Fürstenlogen zum Altar hin abschlossen.

*Marienorgel links
und Ludwigsorgel
rechts lassen ein
breit gefächertes
Spektrum an
musikalischen
Werken zu*

Noch vor Ende 1999, genau am 28.11., hatten wir die Freude, diese Lücken zu schließen: Aus der linken Empore klingt nun ein Nachbau einer Cavaillé-Coll-Orgel und aus der rechten Empore ein spanisches Trompetenwerk, beide geschaffen von der Orgelbaufirma Hugo Mayer aus Heusweiler. Mit ihren drei Orgeln findet der reiche musikalische Bedarf unserer Mittelpunktkirche für Liturgie und Konzert eine ausdrucksstarke Hilfe.



*Die letzten
Ergänzungen
zum Marienaltar:
der Mond und die
Strahlenaura*



Gegen Ende 2004, schon zum Abschied von Pfarrer Franz-Josef Biesel, erhielt der Marienaltar noch eine letzte Ergänzung: Einen Mond zu Füßen der Madonna und eine Strahlenaura hinter ihr, gemäß Offenbarung 12.

Nach einer langen und schwierigen Außensanierung unter Dechant Michael Becker bis 2007 ist die Basilika im Inneren und Äußeren ein würdig gestaltetes Gotteshaus inmitten der Saarbrücker City und bereit zur Feier des 250. Weihejubiläums.

*Die Ikone
der „Immerwäh-
renden Hilfe“:
ein Ort der Stille
und Zuflucht*



*Pfr.i.R. Franz-Josef Biesel,
Illingen-Uchtelfangen*



Dieses Jubiläum wird innerhalb unserer Pfarrei St. Johann durch zwei Festwochen, die um das Geburtsfest Johannes' des Täufers und das Pfarrfest im Juni sowie den Basilika-Sonntag und das Fest des Ewigen Gebetes im Oktober liegen, begangen. Auf den Folgeseiten sind die Veranstaltungen beider Festwochen abgedruckt.

*Der Innenraum
der Basilika
St. Johann
Saarbrücken
heute: ein festlich
gestaltetes
Gotteshaus
inmitten der
Saarbrücker City*

